

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins Jugendwohnen im Kiez lagen im Jahr 2021 im Bereich der stationären Jugendhilfe für Kinder.

Außerdem wurde in dem Genossenschaftsprojekt Alltag eine Wohngruppe für Kinder mit ihren geistig beeinträchtigten Eltern aufgebaut.

Die stationäre Jugendhilfe für Kinder hat stark unter den pandemischen Bedingungen gelitten. Wir wurden unterstützt durch die Einrichtungsaufsicht mit Masken und Tests, durch die Gesundheitsämtern mit Ratschlägen und Anweisungen bezüglich der Isolation und Quarantäne. Allerdings fehlt die Lobby - eine breitere Aufmerksamkeit, welche uns in unsere Forderungen nach einer stabileren personellen Ausstattung (vor allem auch, um gute Fachkräfte einstellen zu können) unterstützen könnte. Die strukturellen Schwächen vor allem durch eine dünne Personaldecke in stationären Einrichtungen wurde in diesem Jahr, in dem es deutlich mehr Krankheitstage als 2020 gab, besonders deutlich. Es ist dem herausragenden Engagement der Erzieher*innen vor Ort zu verdanken, dass alle Einrichtungen die bei ihnen lebenden Kinder und Jugendlichen gut versorgen konnten.

Familienanaloge Angebote

Die Familienanalogen Angebote richten sich an Jungen und Mädchen, die zu Beginn der Hilfe zwischen 5 und 15 Jahre alt sind und absehbar für einen mittel- oder längerfristigen Zeitraum einer stationären Betreuung bedürfen. Kleine Teams von innewohnenden und zugehenden Erzieher*innen garantieren den Ablauf stabiler und zuverlässiger Beziehungen. Der Aufbau positiver und tragfähiger Bindungen ermöglicht es, Ressourcen aufzudecken und zu fördern, Entwicklungsrückstände zu kompensieren und die jungen Menschen emotional zu stärken. Die Erziehungswohngruppen (EWG) bieten jeweils vier Plätze für Mädchen und Jungen an. Die Erziehungsstelle (EST) bietet zwei Plätze für Jungen. Die Kinder und Jugendlichen bilden mit dem innewohnenden Erzieher eine Lebensgemeinschaft auf Zeit, die eine Alternative zum bisher Erlebten darstellt. Rechtliche Grundlage der Hilfe ist §27 in Verbindung mit §34 SGBVIII.

Das Geschäftsjahr 2021 war im Bereich der familienanalogen Gruppen wie auch in allen weiteren stationären Angeboten durch die erneut Pandemie geprägt. Die Gruppen standen durch das Homeschooling vor großen Herausforderungen. Es gelang durch Kooperationen mit den ambulanten Erziehungshilfen der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH Mitarbeitende für die zusätzliche schulische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen zu gewinnen. Durch Vorgaben der Senatsverwaltung war es möglich, diese Leistungen innerhalb der bestehenden Leistungsverträgen in der Jugendhilfe gGmbH abzurechnen, so dass dadurch keine Mehrkosten entstanden. Darüber hinaus war es notwendig zusätzliche Vertretungskräfte zu beschäftigen, um die Betreuung der Kinder und Jugendlichen durchgängig zu gewährleisten. So konnten alle Hilfen fortgeführt werden und wir können sagen, bislang relativ gut durch die Pandemie gekommen zu sein.

Die Adalbert

Wenn Familien in eine Krise geraten, die so schwer ist, dass ein Zusammenleben zu Hause nicht mehr möglich ist, dann bietet „Die Adalbert“ 8 Kindern einen vorübergehenden Platz zum Wohnen und der Familie Unterstützung und Beratung. Im Prozess des Clearings und der Elternaktivierung, der durchschnittlich ein halbes Jahr dauert, kooperiert die Einrichtung intensiv mit den Eltern, die einen großen Teil des Alltags mit ihren Kindern in der Wohngruppe verbringen dürfen und sollen. Durch systemisch orientierte Beratungsgespräche und das praktische Probieren und Einüben neuer Verhaltensweisen vor Ort, unterstützen wir die Familien dabei, eigene Wege zu entwickeln, die ein Zusammenleben wieder ermöglichen.

In der Corona Pandemie war es durch die notwendigen restriktiven Besuchsregelungen eine Herausforderung den Kontakt von den Kindern mit ihren Eltern und Familien aufrecht zu erhalten. Gemeinsame Treffen mussten im Freien durchgeführt werden.

Auch in der Familienaktivierenden Gruppe konnten alle Hilfen während der Corona Pandemie weitergeführt werden. Das Finden von passenden Anschlusshilfen verzögerte sich allerdings, da auch die kooperierenden Institutionen wie das Jugendamt und Nachfolgeeinrichtungen in ihrer Tätigkeit durch die Pandemie eingeschränkt waren.

Genossenschaft Alltag

In Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln (Jugendhilfe und Teilhabefachdienst) wurde in 2021 ein neues stationäres Angebot in Neukölln vorbereitet.

Es ist ein stationäres Hilfsangebot in der Begleitete Elternschaft verortet. Eine Kombination aus Hilfen im SGB VIII und des SGBIX, für geistig eingeschränkte Eltern mit ihren Kindern. Es wird im Frühjahr 22 starten.

Susanne Birk, Anja Posner, Klaus – Peter Dilger, Susanne Cokgüngör bis März 2021

Juni 2022